

Gespräch mit Herbie Schmidt, Leiter «Mobilität» NZZ über Standklimafunktionen und Hundemodi in Fahrzeugen



SUST: Ist Tesla bis jetzt der einzige Hersteller mit Hundemodus?

HS: Ja, der Einzige, der einerseits in der Lage ist, ein Auto im Stand innen zu kühlen und andererseits auch den Passanten zu erkennen zu geben; dieses Auto ist im Hundemodus, hier wird gekühlt, dem Hund geht es gut. Das steht sehr gross auf dem unübersehbaren riesigen Mitteldisplay.

SUST: Gibt es noch andere Elektroautohersteller mit einer solchen Funktion?

HS: Mit einem spezifischen Hundemodus, und das ist das Entscheidende, bei dem der Passant klar durch die Anzeige erkenne, dass das Auto im «Hundemodus» ist, das gibt's nur bei Tesla.

SUST: Was ist von so einem Hundemodus zu halten? Kann das wirklich zuverlässig funktionieren? Und wenn, wie kontrolliert man das?

HS: Man hat die Möglichkeit das zu überwachen, über die dazugehörige App. Mit dieser ist man bei einem «vernetzten» Auto verbunden mit dessen System und sieht zum Beispiel auch, wenn sich der Modus ausschalten würde, weil die Batterie leer ist oder so... und dann kann man reagieren. Aber man muss natürlich dabei beachten, man kann nicht einfach in den Hundemodus schalten und dann kümmert man sich nicht mehr, oder entfernt sich weit vom Auto. Das wäre ein Fehlüberlegung. Weil man ja sicherstellen muss, dass man schnell eingreifen kann, wenn's aus irgendeinem Grund nicht funktioniert.

SUST: Es gibt aber auch ganz normale Autos mit Verbrennungsmotoren, die eine Standklimafunktion haben?

HS: Das Problem ist allerdings, dass diese Autos seit den letzten 30 Jahren extra windschlüpfri gebaut werden, dass sie quasi wie «bombiert» sind. Das heisst, alle Seiten sind abgeschrägt und das wiederum bedeutet, die Sonne scheint von allen Seiten in das Auto und diese heizt sich schneller auf als früher, obwohl damals die Scheiben wesentlich grösser waren und die Wärmedämmung geringer. Trotzdem ist es so, dass sich heute viel schneller aufheizt. Jeder kennt das, wenn man nur ein paar Minuten in der Sonne im mit dem Auto wartet, muss man irgendwann die Scheiben runterlassen, weil es stickig wird.

SUST: Selbst mit einer Standklimatisierung wird es so rasch heiss im Auto?

HS: Nein, das funktioniert gut.

SUST: Wie erkenne ich denn als «ganz normaler» Mensch, der sich jetzt mit den neusten Modellen nicht besonders gut auskennt von aussen, dass ein Auto im Innenraum gut klimatisiert ist?

- HS: Das kann man nur beim Tesla. Sonst nicht. Aber das wäre der Auftrag an die Autohersteller, dass sie diesem «Beispiel Tesla» folgen und so einen Modus bauen, dass man von aussen erkennen kann; Aha – da hat sich jemand Gedanken gemacht und kümmert sich um seinen Hund.
- SUST: *Was ist von einem «Zettel» zu halten, der mit diesen Informationen sichtbar im Auto angebracht ist?*
- HS: Ich halte das für ein Risiko. Passanten könnten einerseits denken, dass das nur geschrieben wurde, damit niemand beunruhigt ist und/oder die Scheibe einschlägt. Oder andererseits könnten sie die Situation falsch einschätzen, da der Zettel sich ja nicht anpasst, sollte die Standklimafunktion ausgefallen sein. Aber – es ist definitiv so, die Seitenscheibe einen Spalt offen zu lassen ist einfach zu wenig und hilft nicht beim Abkühlen des Innenraums. Das ist einfach die nichtgeeignetste Lösung.
- SUST: *Bist Du selbst schon einmal in die Situation gekommen, dass Du ein Auto mit einem Tier darin in der prallen Sonne gesehen/entdeckt hast?*
- HS: Zum Glück bis jetzt nicht, es ist mir allerdings einmal mit einem Kind passiert. Ich habe das Kind im Auto gesehen und es hat ziemlich laut seinem Unmut Luft gemacht und ich war nicht sicher, ob dies an der Hitze lag.
- SUST: *Wie hast Du darauf reagiert?*
- HS: Ich habe mich sofort umgeschaut und da kam tatsächlich gleich jemand. Ich weiss nicht was ich gemacht hätte, wenn niemand aufzufinden gewesen wäre. Vermutlich hätte ich umgehend die Polizei angerufen und nicht versucht Hilfs-Sheriff zu spielen und die Scheibe einzuschlagen.
- SUST: *Es ist tatsächlich sehr situativ, in der Theorie schwer zu einzuschätzen, aber ich denke eine Scheibe ist zu ersetzen, ein Leben nicht...?*
- HS: Gut ja, eine Variante wäre vielleicht erst, dass man das Auto etwas ins Schwanken bringt, damit die Alarmanlage losgeht, was bereits reichen würde, um den Halter darauf aufmerksam zu machen. Die meisten Modelle sind mit einer Diebstahlalarmanlage ausgestattet, die auf Bewegungen reagieren.
- SUST: *Hast Du mal einen Selbsttest gemacht, wie es sich ohne Klimatisierung anfühlt?*
- HS: Es gibt in der Tat ein Beispiel aus meiner Kindheit, ich musste zusammen mit meiner etwas älteren Schwester im Auto warten. Ich war erst etwa 3 Monate alt. Meine Schwester hat dann Verantwortung für ihren Babybruder übernommen und mir etwa eine halbe Stunde lang mit ihren Kinderhänden versucht etwas Schatten für mein Gesicht zu spenden. Das werde ich ihr natürlich nie vergessen.
- SUST: *Begegnet Dir als Autojournalist die Thematik «Tiere an Board» öfters – also jetzt nicht nur im Zusammenhang mit der Hitze im Innenraum – aber ist es ein Thema überhaupt bei der «Userconvenience» bei den Autoherstellern?*
- HS: Auf jeden Fall, ja. Also als ich persönlich von Teslas Hundemodus gehört habe, habe ich gleich gedacht; oh, da hat sich endlich jemand etwas überlegt. Gute Sache. Was mich irritiert ist, dass keiner gefolgt ist bis jetzt. Besonders bei den Elektroherstellern wäre es ein einfach lösbares Extra. Liegt wohl daran, dass man sich nicht «angreifbar» machen will.

*SUST: In Zeiten dieser Connectivity, Gesundheitsdaten-sharing etc.
Was kann denn so ein vernetztes Auto alles bereits auslesen?*

HS: Diese Apps sehen; ist die Klimaanlage eingeschaltet. Es zeigt an, wieviel Prozent Batterie steht noch zur Verfügung. Es zeigt an wo das Fahrzeug steht. Es sieht aber nicht ob jetzt die Sonne darauf scheint, was allerdings egal ist, auch ohne direkte Sonneneinstrahlung heizt sich der Innenraum rasch auf, um das zu verhindern müssten alle Scheiben abgedeckt sein.

SUST: Gerade der Tesla, hat dieses riesige Glaspanoramadach?

HS: Und dieses sollte eigentlich den grössten Teil der Wärme abschirmen, jeder der schon mal unter so einem Dach gesessen ist, weiss aber wie warm das wird. Aber selbst, wenn es kein Glasdach hat... es wird einfach warm in einem Auto im Sommer.

SUST: Gut, wir resümieren, der Beste Grund einen Hund im Auto zu lassen ist: Keiner.

HS: Im Freien, an einem schattigen Platz anbinden ist für den Hund in einer solchen Situation vermutlich die beste Lösung.

SUST: Apropos Lösung. Technisch ist ja bereits sehr viel möglich. Gibt es bereits Autos die Bewegungen rund ums Auto wahrnehmen?

HS: Auch da ist Tesla wieder der Vorreiter. Es gibt eine Funktion, einen Modus, der eine Aufzeichnung einschaltet, wenn verdächtige Bewegungen ums Auto vorgenommen werden. Wenn also ein Dieb ums Auto schleicht. Das wird mit den integrierten Kameras, die rund ums Auto für die Objekterkennung (zum Beispiel für den Selbstfahrmodus) installiert sind aufgenommen, und löscht diese natürlich nach einer gewissen Zeit auch wieder. Datenschutzkonform. Das hat tatsächlich bereits geholfen bei versuchtem Diebstahl, oder beim Versuch ein Auto zu beschädigen. Man konnte Täter aufgrund der Videoaufzeichnungen aufspüren. Die meisten neueren Modelle haben übrigens rundum für die Objekterkennung Kameras und können teilweise aufzeichnen was um das Auto passiert.

SUST: Heisst das für mich als besorgter Passant, ich kann versuchen – ähnlich wie bei den meisten Gegensprechanlagen bei der Haustüre, bei dem ich dann via App mit der Person, die an der Tür steht, kommunizieren kann, auch wenn ich nicht zuhause bin - mit dem Besitzer des Autos auf diesem Weg Kontakt aufzunehmen. Sind wir bereits so weit?

HS: Solche Features gibt es, ja. Aber natürlich nur auf «Wunsch» - und diese «Extras» sind auch immer noch sehr teuer. Da setzen Autokäufer erst auch andere «Extrastattungen» die auch sichtbar sind.

Es gibt Modelle mit einfachen Benachrichtigungsfunktionen per SMS, wenn am Fahrzeug etwas Aussergewöhnliches passiert. Aber dazu müsste, falls eine solche Funktion vorhanden ist, das Telefon auch mit dem Fahrzeug verbunden sein.

Auch die Extraoptionen die Vitalfunktionen wie Puls und Temperatur während der Fahrt überwachen und dann zB. das Fahrzeug bei mangelnder Reaktion selbständig rechts ranfährt können Leben retten, gehen ins Portemonnaie. Diese Optionen werden vom Hersteller mehr als Schaustück um das Produkt interessanter zu machen angeboten, aber in der Praxis kaum bestellt. Es ist alles möglich, die Frage ist, was ist wirklich nötig. Wenn man nun beim Thema Hund bleiben will, was denkbar ist in naher Zukunft, ist, dass der Hund ins Auto steigt und ohne Mensch dahin gefahren wird wo er hin muss/will. Und dabei kann vorher bereit eingestellt werden, dass es dem Hund gut geht im Auto. Autonomes Gassi gehen quasi.

SUST: Abschliessend. Tesla, das sind die Autos, die über einen Hundemodus verfügen, an was erkenne ich einen Tesla?

HS: Hat ein T hinten und vorne, es gibt sehr viele davon mittlerweile auf unseren Strassen. Da kann man mal ein paar Minuten auf die Strasse sehen, schon entdeckt man einen Tesla. Teslas haben einen einzigen markanten Bildschirm auf dem dann gross und sichtbar stehen würde, wenn der Hundemodus aktiv ist. Da es keine andere Anzeige in dem Auto gibt ist dieses Display einfach auszumachen.

Hitzeentwicklung im Auto

Kritische Temperaturen im Auto

Aussen- temperatur	Innentemperatur nach			
	5 Minuten	10 Minuten	30 Minuten	60 Minuten
20°	24°	27°	36°	46°
22°	26°	29°	38°	48°
24°	28°	31°	40°	50°
26°	30°	33°	42°	52°
28°	32°	35°	44°	54°
30°	34°	37°	46°	56°
32°	36°	39°	48°	58°
34°	38°	41°	50°	60°
36°	40°	43°	52°	62°
38°	42°	45°	54°	64°
40°	44°	47°	56°	66°

ab hier Lebensgefahr!